



# Mode? Muche!

Seit 45 Jahren am Bilker Bahnhof.

Düsseldorf  
Friedrichstraße 140  
Tel.: 33 00 88

*Anderungen  
im eigenen  
Atelier!*

IHR BEKLEIDUNGSHAUS  
FÜR DAMEN UND HERREN  
**Herbert Muche**

- Automatenaufstellung
- Gaststättenvermittlung
- Planung · Beratung

W. Elspass OHG  
Automatenvertrieb seit 1929

Rather Broich 27  
40472 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 9 04 93-0  
Telefax (02 11) 9 04 93 33



*Probst*

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle  
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke  
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1910)



Briefmarken - Münzen - Telefonkarten  
An- und Verkauf  
Taxierungen - Nachlassverwertung

*Anton Stuckert Nachf.*  
Inh. Carsten Grunenberg



Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211-38 29 77, Fax 0211-37 32 14



100 Jahre

**Franz Busch GmbH**

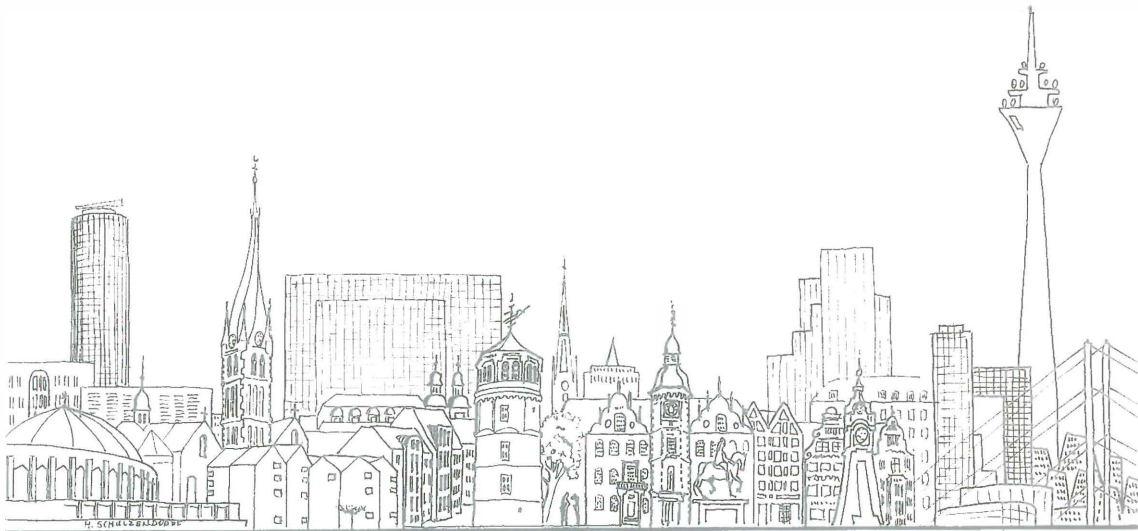
Markisen – Zelte – Schirme – Jalousien  
Rollos – Vertical – Reparaturservice

Mindener Straße 30 · 40227 Düsseldorf  
Telefon 77 30 61/62

Und was haben Sie vor?  
Wie wir Sie von der Existenzgründung bis  
zur Nachfolgeregelung begleiten können,  
erfahren Sie von den Geschäftskunden-  
betreuern in unseren Finanz Centern und  
Filialen. Sie erreichen uns auch online  
unter [www.deutsche-bank-24.de](http://www.deutsche-bank-24.de)

**Deutsche Bank 24**





## Jonges aktuell

# Wie ein Düsseldorfer Jong den Richter bestach

Von Horst Morgenbrod

Und das durch einen ehemaligen Justizminister, der nun auch als NRW-Innenminister in unserem Land, in unserer Stadt für Recht und Ordnung sorgen soll! Wer an einem späten Sonntagvormittag des letzten Monats das WDR 3-Fernsehen einschaltete, befand sich plötzlich im Saal des „Tennengerichts von Münster“, einer alljährlichen politischen Ulkveranstaltung (mit starken Düsseldorfer Bezügen), sozusagen als karnevalistische Frührakete, die auch hierzulande manchen Griesgram aus dem Winterschlaf hochschreckte.

Vorsitzender Richter des Tennengerichts war der frühere Bundestagsvizepräsident Burkhard Hirsch (vor einigen Jahren in einem Anflug von Missverständnis hatte er die Jonges-Mitgliedschaft aufgekündigt). Ein anderer Düsseldorfer Jong sorgte für landesweite Furore; unser Heimatfreund, der Innenminister von NRW, Fritz Behrens. Neben Hirsch saß der flugtaugliche Jürgen Möllemann als Verteidiger, als Staatsanwalt fungierte die untriebige Plaudertasche Armin Halle.

Angeklagt waren wegen „Staatsvergehen“ der Herausforderer am 14. Mai (Landtagswahl) für Ministerpräsident Clement, Jürgen Rüttgers, NRW-Innenminister Fritz Behrens, der WDR-Chefreporter Manfred Erdenberger und Generalsekretär Guido Westerwelle.

Es war ein herrliches Ping-Pong-Spiel zwischen Richter- und Angeklagtenbank, die Pointen flogen hin und her, und nahezu alle hatten

Düsseldorfer Bezug — vor allem mit Zielrichtung Landesregierung. Beispiel gefällig? Möllemann: „Die WestLB hat bald Hochbetrieb, denn am 14. Mai fliegt nicht nur ein Minister, sondern die ganze Landesregierung.“ Und zu Behrens: „Sie kann man doch nicht einsperren, wo sie am 14. Mai doch arbeitslos werden.“ Halle zu Möllemann: „Sie sollten sich einen Stadtplan von Düsseldorf kaufen, um zu sehen, wie schön es für Sie hätte sein können, am 14. Mai gewählt worden zu sein.“

Eine taktische Meisterleistung von Dr. Fritz Behrens: Offensichtlich um manche menschliche Schwäche des Vorsitzenden Richters im Bilde, brachte er eine Flasche des Düsseldorfer Nationalgetränks Killepitsch mit, die er Hirsch direkt vor die Nase stellte. Mit Er-



Ein Höhepunkt in der Geschichte der Prinzengarde „Blau-Weiss“: Bundesaußenminister Genscher erhält die „Goldene Pritsche“. Hier im Gespräch mit dem Gardepräsidenten Engelbert Oxenfort. (siehe nächste Seite)

# Inhaltsverzeichnis

Wie ein Düsseldorfer Jong den Richter bestach	1
Bevölkerung sorgte dafür, dass der „Zoch“ nicht ins Wasser fiel	4
Karnevals-Tickets	5
„Unser Karneval hat einen Spitzenplatz: in der jecken Bundesliga“	5
Viele lästern, aber tragen ihn gern	6
„Dat Höötsche“ plus närrische Ergötlichkeiten	6
Karnevalszug 1900: „Üppige Formen“ im Historismus	8
Wer weiß etwas vom früheren Fischerstechen im Hafen?	9
Einen Orden für die Kultivierung des Unsinn	9
„Rheinbad“ wird es heißen	9
Freizeit-Tipps	10
Da würde sich Kurfürst Carl Theodor aber freuen	10
Von Weinprobe bis Killepitsch	11
„Regierungspräsident“ soll als Begriff bleiben	11
30 Lindenbäume aus Düsseldorf für Japan	12
„Villa Horion“ — Nach dem Auszug das große Rätselraten	13
Warum Goethe heute nicht Minister werden könnte	14
„Euroga 2002 plus“: Brücke zur Region	15
IHK optimistisch: „Aufschwung 2000“	15
Jonges Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	18
Geburtstage	20

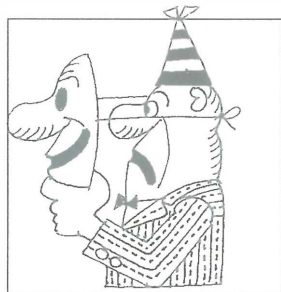
**ZU UNSEREM TITELBILD: Karneval im Schnee — nur ein närrischer Traum der Düsseldorfer? Auch wenn der Rosenmontagszug erst am 6. März ist: Der Haupt-Karnevals-Monat ist der Februar, und deshalb haben auch wir in diesem Heft einen entsprechenden närrischen Text-Schwerpunkt gesetzt. Viel Spaß beim Lesen, viel Spaß beim Karneval, und auch ein freundliches „Helau“ an alle Jonges und deren Freunde, die sich als Karnevalsflüchtlinge irgendwo hinter den Bergen versteckt haben!**

Bild: Werbeamt/Otte

folg: Hirsch sprach dem Killepitsch während der Sendung kräftig zu, und von Mal zu Mal wurden die Urteile milder.

Warum wir über dieses Tennengericht an dieser Stelle berichten? Es taucht die Frage auf: Warum überlassen wir es Münsterschen Karnevalisten, aus den Klopsen von Mitgliedern der Landesregierung solcherart närrischen Honig zu saugen? Wir haben die Landesregierung doch am Ort, haben das unsere Karnevalisten noch nicht bemerkt?

Köln hat durch seine Stunksitzung weithin von sich reden gemacht, die Aachener tun es durch die Verleihung des Ordens wider den tierischen Ernst, die Weseler verleihen alljährlich unter großem öffentlichem Trara den Eselsorden, die Münsteraner holen sich mit dem Tennengericht den WDR ins Haus — und Düsseldorf? Gewiss, hier wird eine „Goldene Pritsche“ verliehen — aber wer, außer den Beteiligten, nimmt davon Kenntnis?

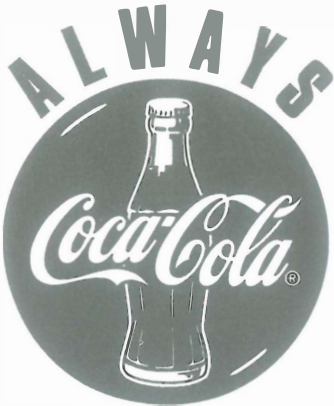


Was in Düsseldorf fehlt, ist — neben den Sitzungen des CC und der großen Vereine (siehe Seite 5) — eine Sitzung, die aus dem üblichen Rahmen fällt und landesweit oder gar bundesweit wahrgenommen wird. Und was böte sich dafür als Zielscheibe Besseres als die jeweilige Landesregierung an? Zum Beispiel mit Heinz Schweden, dem Neffen von „Tante Billa“, als Sitzungspräsidenten?

Auch innerhalb der Jonges-Reihen haben wir so manchen gestandenen Karnevalisten, dessen Einfallsfülle und Kreativität nicht unbedingt nur bis Aschermittwoch dauert. Er möge sich bitte angesprochen fühlen, den Jonges mal einen Vorschlag zu machen.

## Impressum

**Das Tor — Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber:** Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. | Geschäftsstelle Brigitte Sichelschmidt-Frett, Archiv: Klaus Bachtenkirch, Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf, Telefon (0211) 135757, Telefax (0211) 135714, geöffnet montags bis freitags 10 — 12 Uhr, Internet: <http://www.med.uni-duesseldorf.de/tdj/htm> **Begründer:** Dr. Paul Kauhhausen **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben, Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (i. Metzkausen), Telefon (02104) 52785, Fax (02104) 52626. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1 423 490 (IBLZ 300 400 000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (IBLZ 300 700 100); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (IBLZ 300 800 000); Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (IBLZ 300 50 110); Postbank Köln 584 92 501 (IBLZ 370 100 50) **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 48,00/€ 24,54 (einschl. Postgebühren und MwSt. (inland) Einzelheft DM 3,00/€ 1,53 (einschl. MwSt.) **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 38636-0, Telefax 3863613, Internet: <http://www.tritschverlag.de>. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 vom 1.10.1996.



SCHUTZMARKE  
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH  
Am Fuchsberg 1  
41468 Neuss-Uedesheim  
Tel.: 021 31- 934-0

**MICHELIN**  
DER  
KILOMETER-MACHER

**FLASBECK**  
Reifen-  
Dienst

Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 0211/501191 + 501207

Seit  
40 Jahren

- Lackierungen
- Unfallreparaturen
- Karosseriebau
- Oldtimer-Restauration

„Häst Du ne Macke? –  
Wir bühle us und  
lackiere dröver. Helau“

**Hans Sombrowski**  
Karosseriebetrieb  
Autolackiererei  
Bensheimer Str. 17  
40229 Düsseldorf-Eller  
Telefon: (0211) 21 80 11  
Telefax: (02 11) 21 80 12

**EUROGARANT**



<http://www.dresdner-bank.de>

Schon wieder zur Bank?  
Dafür gibt's doch HomeBanking!



**Dresdner Bank**  
Die Beraterbank

Jubilierendes Carnevalls-Comitee hatte oft Ärger mit dem lieben Geld (II)

# Bevölkerung sorgte dafür, dass der „Zoch“ nicht ins Wasser fiel

Von Alfons Houben

Über weite Strecken seines bewegten, abenteuerlichen Lebens hatte das Comitee Düsseldorfer Carneval – unter diesem oder anderen Namen – mit Regenten, Bürokratie und nicht zuletzt dem lieben Geld zu kämpfen. Das ging im Fall der Finanzen so weit, dass der Winterbrauch und sein Höhepunkt, der Rosenmontagszug, ernsthaft gefährdet schienen.

## „Grober Unfug“ verletzte Bevölkerung

Ein besonders schlimmes Jahr war in der Hinsicht 1929. Die Stadtverordneten lehnten eine Spritze von 10 000 RM mit 31 gegen 29 Stimmen ab. „In Anbetracht des noch ungedeckten Defizits im Vorentwurf des Haushaltplanes und insbesondere wegen der Not weiter Volksschichten“ sprachen sich im Finanzausschuss die Deutschnationalen, die Kommunisten und die Sozialdemokraten gegen die Beihilfe aus. Dass der Chef der deutschnationalen Fraktion bei der Gelegenheit den Karneval „groben Unfug“ nannte, trieb die Brauch-



Rasanter Aufstieg: vom Napoleon zum Oberbürgermeister von Düsseldorf



Düsseldorfer „Zoch“-Wagen 1958: Der Sputnik beherrschte die Tagesdiskussion.

tumsgröße Georg Spickhoff, Abgeordneter der Zentrumspartei, auf die Palme. In einem Riesenbericht im „Düsseldorfer Tageblatt“ warf er dem Kontrahenten vor, mit seiner „unglaublichen Äußerung“ weite Teile der Bevölkerung verletzt zu haben und nannte obendrein die Ablehnung des Zuschusses wirtschaftlich kurzichtig: Der „Zoch“ verschaffe vielen Arbeit, verhindere am Rosenmontag die – hier kehrt er also wieder: einer der Gründe für die Installation des Carnevalls-Comitês im Jahre 1825 – Abwanderung „Tausender Mitbürger nach Köln und sonstwohin“ und lasse auch bei der Rheinbahn die Kassen klingeln – im Jahr vorher habe sie allein am Fastnachtsmontag 20 000 Mark mehr eingenommen. Von den zusätzlichen Steuern für die Stadt gar nicht zu reden. Außerdem würde im Zug wieder ein Wagen an die Zuschauer appellieren: „Vergesst die Armen nicht!“

Dass der „Zoch“ schließlich doch zog, war der Bevölkerung zu verdanken: Sie spendete, so gut sie konnte, um sich in der alles in

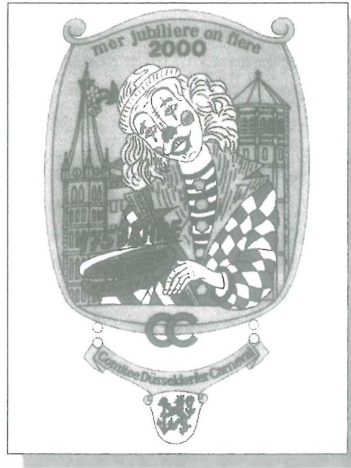
allem trostlosen Zeit ein bisschen zu amüsieren — womit sich wieder mal bestätigt, dass viele Stadtväter ihre Hand nicht am so genannten Puls des Volkes haben. Selbst 18 Grad unter Null waren kein Hinderungsgrund — man sang und schunkelte sich halt warm.

## Kirchen machten Front gegen den Karneval

Den Zeitläuften, und dabei vor allem der Ebbe in den Kassen, fiel aber doch so mancher Rosenmontagszug zum Opfer – so beispielsweise in Kriegs- und Nachkriegszeiten, aber auch in Jahren wie 1931 bis 1933 mit ihrer Weltwirtschaftskrise. Karneval gefeiert wurde in unterschiedlichem Ausmaß dennoch. 1949, nach der Währungsreform, als die Bevölkerung wieder langsam Spaß an der Freud bekam, wandten sich katholische und evangelische Geistliche gegen den, wie sie es ausdrückten, „Vergnügungsrummel“. Das Fastnachtsreiben, hieß es, spreche „der Armut und Not des Volkes Hohn“. Trotz alledem zog der erste Nach-

kriegs-„Zoch“ – als „Nährische Parade“ knüpfte er an die Zeit vor dem Krieg auf dem Hindenburgwall, der heutigen Heinrich-Heine-Allee, an. Und die Bevölkerung hatte ihren Spaß.

Gar noch schwereres Geschütz führen die Vorsitzenden der vereinigten evangelischen Vereine im Jahre 1904 auf, nachdem ruchbar geworden war, dass eine Versammlung von Karnevalsfreunden die Stadt um einen Zuschuss für den Rosenmontagszug bitten wollte. Selbst ums Familienglück wurde gebangt: So manches, argumentierte man, werde „unter dem demoralisierenden, die Volksgesundheit untergrabenden Einfluss des karnevalistischen Treibens vernichtet“. Der geharnischte Protest war an Oberbürgermeister Wilhelm Marx gerichtet, der, als warmherziger Förderer des Winterbrauchs be-



Das vom Maler Walter Ritzenhofen geschaffene offizielle Karnevalsemblem dieser Session.

kannt, bei Veranstaltungen die Bedenken der Gegner des Karnevals in die Mahnung münden ließ, es an

den tollen Tagen „nicht zu weit“ zu treiben, doch zugleich einschränkte: „... äwwer och nit ze eng! Wenn do eso lecker Weit kömmt, do mo mer bütze, dat jeht jar nit andersch.“

### Fernsehen reißt sich um Übertragungen

Nachdem vor wenigen Jahren noch der Rosenmontagszug auszufallen drohte, weil die Stadt endgültig ihren Geldhahn zudrehte und der damalige Präsident des Comitees Düsseldorfer Carneval samt seinen Getreuen aus Verärgerung darüber die Brocken hinwarf, ist heute der „Zoch“ nicht mehr gefährdet. Sponsoren und vor allem das neu erwachte Interesse der Fernsehsender, die sich förmlich um Übertragungen des Karnevals aus Düsseldorf reißen, den sie lange links liegen gelassen hatten, machen's möglich ...

CC-Präsident Günther Pagalies:

## „Unser Karneval hat einen Spitzenplatz in der jecken Bundesliga“

Seit unser Heimatfreund Günther Pagalies CC-Präsident ist, fährt die nährische Düssel-Lokomotive mit Volldampf. Wer ihn kennt, der weiß: Bei ihm wird nicht lange gefackelt, Ärmel hoch und durch. Er hat die Finanzen des CC geordnet, er hat dafür gesorgt, dass nährische Sitzungen mehr als je auf den wichtigsten Kanälen des Fernsehens zu sehen sind, in seiner Amtsperiode ist aus Anlass des 175-Jahre-Jubiläums des Düsseldorfer Karnevals der Prachtband „3 x Düsseldorf Helau“ erschienen, und schließlich hat er auch das Verhältnis zwischen Düsseldorf und Köln auf ein gemeinsames nährisches Gleis geschoben. Sein Kommentar dazu: „Die Kölsche und Düsseldorfer Karnevalisten sind echte Freunde geworden, mer könne jut zusammen fiere.“ Und schon reift der



Plan einer gemeinsamen großen Karnevalsveranstaltung der beiden Rheinstädte.

All das beweist, Günther Pagalies' Feststellung, „Wir haben einen Spitzenplatz in der jecken Bundes-

liga“, ist keine Übertreibung, sondern eine Feststellung. In der Jubiläumssession werden neun Stunden Fernseh-Karneval aus Düsseldorf gesendet, das haben unsere Jecken noch nie erlebt.

Weiter so, Günther Pagalies, deine CC-Mitarbeiter sind motiviert — und noch sind deine kreativen Kräfte nicht erschöpft. Lassen wir uns überraschen. **Mor**

### Karnevals-Tickets

Das Comitee Düsseldorfer Carneval e.V. ist mit einem Verkaufcontainer auf der Königsallee/Ecke Schadowstraße vertreten. Hier werden neben Eintrittskarten für die diversen Karnevalsveranstaltungen auch alte und neue Orden verkauft.

Alfons Houben las vor den Jonges

## „Dat Höötche“ plus nährische Ergötzlichkeiten

Was tranken die Karnevalisten in der Session 1947? Das berühmte Stabi. Edlere Getränke, wie etwa „richtiges Bier“, gab es nicht. Einem Ondit zufolge soll dem Städtischen Untersuchungsamt anonym eine Probe zur Analyse der darin enthaltenen Stoffe zugesandt worden sein: Der Befund lautete: „Ihr Pferd hat Zucker.“

Was der Autor des CC-Bandes „3 x Düsseldorf Helau, 175 Jahre Düsseldorfer Karneval“, der Journalist und Tor-Redakteur Alfons Houben, in einem Vortrag vor rund 300 Jonges im Kolpingsaal als närrische Anekdoten aus dem Düsseldorfer Karnevalstreiben von Heinrich Heine bis Jupp Schäfers vortrug, erfreute die Herzen der Jonges in

reichem Maße. Sie hörten Zitate aus dem „Schelm von Bergen“, spendeten Beifallssalven für die Bütt „Dat Höötche“ des unvergessenen Karl Klinzing, zollten dem Mut Respekt, mit dem der Hoppe-ditz 1947, Jupp Schäfers, der Besatzungsmacht die Leviten las, amüsierten sich über den Einfall von Franz Ketzler, der 1969 das „Kölner Dreigestirn“ einmarschieren ließ (es waren täuschend ähnlich maskierte Düsseldorfer Karnevalisten) und wusste auch über die bösen Preußen zu berichten, die die rheinischen Narren immer wieder (vergebens) mit Verboten traktierten.

Ein ergötzlicher Abend; eine literarische Fundgrube des spezifischen Düsseldorfer Humors.

*Kleine Polemik über einen Orden*

## Viele lästern — aber tragen ihn gern

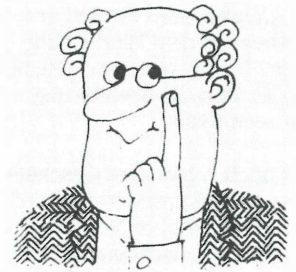
Orden müssen sein, schließlich kommt dieses Wort sprachgeschichtlich von „Ordnung“. Es gibt viele gehässige Bemerkungen über den Orden: Bekanntlich wird er entweder verdient, erdient oder dienert. Das trifft natürlich nur für Politiker, nicht für Karnevalisten zu. Die gleiche Einschränkung gilt für die folgende Bemerkung: „Orden sind ein kostensparender Gegenstand, der es ermöglicht, mit wenig Blech viel menschliche Eitelkeit zu befriedigen.“

Orden sind — neben der Uniform, den Fahnen, Kappen und dem Narrenzepher — die wesentlichen äußeren Merkmale des rheinischen Karnevals im närrischen

Wechselspiel von Wirklichkeit und Illusion. Selbst Spötter tragen ihn gerne und schielen neidisch auf den Nebenmann, wenn dessen Brust von ihm geschmückt ist.

Doch leider ist die Zeit zu kurz, während der wir unsere närrischen Verdienste öffentlich zur Schau stellen können. Schon nach wenigen Wochen wandert der Orden in die Ablage oder an die Wand der Kellerbar — hin und wieder haftet ein wehmütiger Blick auf ihm. Selbst der alte Schopenhauer wusste Geistreiches über ihn zu sagen: „Orden sind Wechselbriefe, gezo-gen auf die öffentliche Meinung.“

Orden sind für den Karnevalisten genau so viel wert wie der Beifall



**In achtzehn Zeilen**

### Verplemperte Gelder

**Events – dieses  
Zauberwort  
ging im Norden über Bord.  
Titanic und solche Sachen  
soll die Messe nicht mehr  
machen.**

**Denn sie reißen – ein  
Eklat –  
Löcher nur in den Etat.**

**OB Erwin meinte bang:  
„Krebse geh'n im  
Rückwärtsgang.“  
Hat zum Stadtwohl, wie  
beteuert,  
Messespitze runderneuert.**

**Mensch, was hätte mit  
dem Geld  
anderswo man angestellt!  
Beispiel: Unser Aquazoo  
wäre Kummer los und froh;  
schon ein Bruchteil würde  
langen,  
Konkurrenten abzufangen.**

**Statt Events wär'n auch  
nicht dumm  
Messen für das Publikum.  
Alfonso**

für den Künstler. Beifall ist nicht alles, aber er gehört dazu. Denn: *Ohne Orden leer die Brust, ohne Orden keine Lust, ohne Orden keinen Bock auf den bunten Narrenrock.* Warte nur, balde kriegst du ihn auch — vielleicht.

**Mor**



Die **HEINE APOTHEKE** ist **einzigartig**, weil hier ein waches Team von selbständigen Spezialisten arbeitet, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

Mit zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.

Unsere **Unternehmensphilosophie**: Aus einem partnerschaftlichen Verhältnis heraus bieten wir unseren Kunden und Patienten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und geben ihnen Sicherheit für ihre Gesundheit.

Die **HEINE APOTHEKE** fühlt sich als Ihr „Gesundheitsanwalt“ verpflichtet.

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf,

Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Unsere Öffnungszeiten: montags–freitags 8.00–20.00 Uhr, samstags 9.00–16.00 Uhr  
mit E-Mail: [heine.apo@pharma-online.de](mailto:heine.apo@pharma-online.de) und Internetbesuch: [www.heine-apotheke.de](http://www.heine-apotheke.de) 24 Stunden für Sie erreichbar!



Frank P. Kemper  
Düsseldorfer Jong  
seit 25 Jahren

## FERNREISEN

DER EXPERTE FÜR AUSTRALIEN



## MOMMER

### Individuelle Einzel- und Gruppenreisen

#### Kleingruppenreisen 2–10 Personen

28 Termine in 2000 — vor Ort deutschsprachige Betreuung — Einzelheiten auf Anfrage.  
Wir vermitteln Ihnen alle denkbaren touristischen Leistungen.

Charlottenstraße 87

40210 Düsseldorf

Tel.: 02 11/35 32 91

Fax: 02 11/16 16 91

## ASIEN

## AUSTRALIEN

## NEUSEELAND

## SÜDSEE

# Schluss mit der Bescheidenheit

Weltweit investieren mit GlobalExpert, dem neuen Investmentfonds bei der Commerzbank. Weltweit anlegen, weltweit verdienen.

Anrufen, und mitverdienen:  
**Tel. 069-136-4 19 39**

Commerzbank Düsseldorf  
Breite Straße 25 · 40213 Düsseldorf

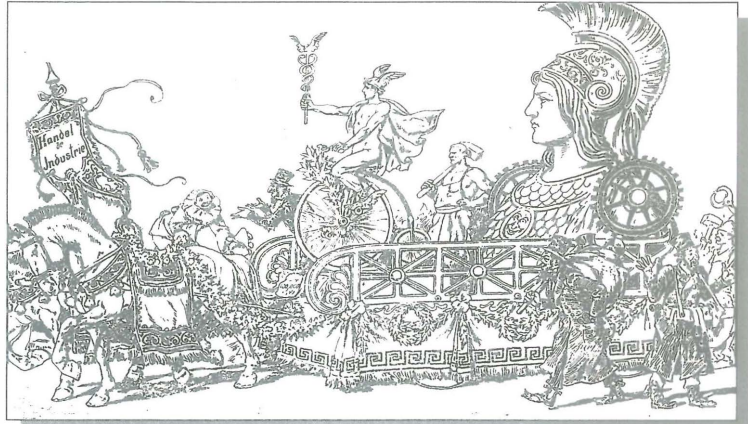
**COMMERZBANK**   
Die Bank an Ihrer Seite

## Rückblende auf den Karnevalszug des Jahres 1900

# „Üppige Formen“ im Historismus

Was sind schon hundert Jahre im Lebenslauf unserer Erde oder gar der Menschen. Und doch haben auch diese letzten hundert Jahre eine Umwertung aller Werte gebracht — in allen Lebensbereichen, auch im Karneval. Undenkbar heute, Zugwagen in historisierender Pracht zu bringen, undenkbar auch, sie in einer Sprache zu beschreiben, deren barock-devoter Unterton damals zu den Äußerungen des Zeitgeistes gehörte. Auch der liebe Zeitgeist von heute hat jedoch (nicht nur in der Sprache) nichts von seiner Anpassungsfähigkeit verloren.

Der Düsseldorfer Rosenmontagszug des Jahres 1900 war (vorausschauend) als Parodie auf die große Ausstellung im Jahre 1902 gedacht. Es waren zumeist Gestaltungsideen Düsseldorfer Künstler, darunter auch eine imposante Frauenfigur, der der zeitgenössische Chronist den schönen Reim zusprach: „Stolz bewegt sie die enormen/Massen ihrer üpp'gen Formen.“ Alles musste mit „General“ betitelt sein. Und so wurde dem Zug nicht nur die General-Idee vorausgestellt, sondern auch ein General-Direktor, General-Sekretär, General-Comitee, General-



Karnevalszug 1900 in Düsseldorf: Motivwagen „Handel und Industrie“

Actionäre, selbst das General-Defizit war mit dabei.

Im Übrigen waren Dum-Dum-Kanonen zu sehen, ein Flottenmodell, ein Hochofen, eine Düsseldorfer Kneipe, auch „Frau und Mode“ waren schon damals als Motivwagen ein Thema, eine „Gruppe der Wohnungssuchenden“(!), die Göttin Flora im Hofgarten, Jan Wellem, König Ramses, „Steuerbeamte mit einnehmendem Wesen“, ein „Armenwagen“ — und natürlich auch der Prunkwagen des „Prinzen Carnevals“.

Die Auffahrt der Wagen zum Exerzierplatz wurden durch Kanonendonner angekündigt, dann ging es über die Breite Straße, Allee-straße zur Königsallee, Elisabeth-straße, Bilker Allee wieder in die Altstadt, weiter über die Schadow-straße, den Wehrhahn und die Ost-straße zurück zur Kasernenstraße.

Der Sieg des Karnevals über das Muckertum wurde ganz in der Sprache des preußischen Hurra-Gefühls beschrieben: „Der letzte Sieg ist errungen, der Feind liegt erschlagen am Boden...“ Überschwänglich floss es einem journalistischen Kollegen aus der Feder: „Was der Carneval an Schönheit, Humor, Witz und guter Laune entwickelt, das crystalisirt der Rosen-

montagszug zu einem farbenprächtigen, von magischem Glanz überflossenen Bilde, in dem sich die ganze lachende Lust einer lebensverständigen und lebenskünstlerischen Menge widerspiegelt.“ Käme heute ein Journalist auf die Idee, solche Sprachbilder zu verwenden, die Kollegen der Redaktion würden ihn mit der Computer-Maus erschlagen.

Noch ein Hinweis an die Bundeswehr: Bitte beachten Sie auch diesen Satz des Chronisten aus dem Jahre 1900: „Dank auch den Militärbehörden, welche durch Überweisung eines namhaften Geldbetrages und durch Überlassung von zahlreichen Mannschaften und Pferden einen echten Bürgersinn an den Tag gelegt haben.“ Und auch ein Hinweis an unser CC, sozusagen als Anregung für die nächsten Jahre: Für die Veranstaltung am Fastnachtsdienstag auf dem Exerzierplatz, „woselbst grosses Concert mit Klimbim, Gala-Kappen-Auffahrt sämtlicher carnavalistischer Vereine“ stattfand, wurden Eintrittskarten in Form von Ansichtskarten vom Düsseldorfer Rosenmontagszug ausgegeben — zum Verschicken an die Freunde Düsseldorfs in aller Welt.

### Sprachhistorie

#### Was bedeutet „Aus dem Stegreif“?

Der Stegreif war im Mittelalter eine bestimmte Sorte von Steigbügeln. Wenn die Kuriere der Kaiser und Könige auf dem Marktplatz einen Befehl ihres obersten Herrn verlasen, taten sie das hoch zu Ross „aus dem Stegreif“. Heute steht das Wort für „weitgehend unvorbereitet“.

## Frage an die Jonges

### Wer weiß etwas vom früheren Fischerstechen im Hafen?

Wir möchten einen alten Brauch wieder beleben, der auch in Nürnberg seit vielen Jahren Furore macht: das Fischerstechen. Es handelt sich dabei um den Wertkampf (auf dem Kö-Graben oder im neuen Alten Hafen) „Boot gegen Boot“, auf dessen Kanzel je ein „Fischer“ steht, der versucht, im Vorbeifahren den anderen mit einer stumpfen Lanze ins Wasser zu stoßen.

Wir befragten dazu unseren Heimatfreund, den Stadtarchivdirektor Prof. Dr. von Looz-Corswarem, ob es über das frühere Fischerstechen in Düsseldorf im Stadtarchiv Unterlagen gibt.

Hier seine Antwort:

„Den Hinweis von Professor

Weidenhaupt, dass er sich an einen Stich aus den 80er-/90er-Jahren des 19. Jahrhunderts erinnert, auf dem ein Fischerstechen im früheren Sicherheitshafen an der Kunstakademie abgebildet ist, habe ich versucht nachzugehen. In unseren Unterlagen ist nichts nachzuweisen. Wir haben „Die Gartenlaube“, soweit sie bei uns vorliegt, durchgesehen, ebenso die Unterlagen zur Ausstellung 1880, die Zeitungen und Zeitschriften zur Ausstellung 1902 und unsere verschiedenen Bildersammlungen. Ich habe auch beim Stadtmuseum nachgefragt, wo auf Antrieb ein solches Bild auch nicht bekannt ist.

Auch sonstige Unterlagen oder Hinweise zu einem Fischerstechen konnte ich bisher nicht nachweisen.

Ich bedaure sehr, Ihnen keine positive Auskunft geben zu können.“

Wer weiß mehr darüber? Bitte eine entsprechende Nachricht an die Tor-Redaktion. Im Voraus besten Dank.

Die Red.

Jong Dr. Volker Müller

## Einen Orden für die Kultivierung des Unsinnns

Was hat ein Bundesverdienstkreuz mit der Narretei zu tun? Ist es Blasphemie, dies in einen Zusammenhang zu bringen? Keineswegs, wie die unlängst erfolgte Verleihung dieses Ordens an unseren Heimatfreund, den Augenarzt Dr. Volker Müller (Dülken), beweist. Der Viersener Landrat Dr. Hans-Christian Vollert überreichte diesen Orden an den neuen Träger nicht nur wegen dessen „jahrzehntelangen ehrenamtlichen gesellschaftlichen Wirkens in mehreren Institutionen, sondern vor allem auch für seine Tätigkeit als „Rector Magnificus“ der Narrenakademie Dülken,

das sei „Lebenskunst auf hohem Niveau“, meinte der Landrat. Und fügte an: „Der Sinn seines Lebens lag in der Kultivierung des Unsinnns.“

# Helau

Vielleicht gibt unser Heimatfreund Dr. Volker Müller auch bei uns bald mal eine Kostprobe dieser besonderen Künste? M.

## Namensgebung am Rheinstadion

### „Rheinbad“ wird es heißen

Über 500 Teilnehmer beim Namenswettbewerb/Eröffnung im Mai 2000.

Das neue Bad am Rheinstadion, dessen Eröffnung trotz der zurückliegenden Schwierigkeiten des Bauunternehmens Holzmann weiterhin für Mai 2000 vorgesehen ist, wird „Rheinbad“ heißen. Mit diesem einstimmigen Votum folgte der Sportausschuss einem Vorschlag, den der Bäderbeirat nach Auswertung der eingegangenen mehr als 500 Namensvorschläge — dazu noch viele Doppelnennungen — unterbreitet hatte. Zur Diskussion gestanden hatten zum Schluss auch noch „Nordpool“ und „Stadionbad“.

Unter den mehreren hundert Einsendungen in dem von der Stadt Düsseldorf zur Namensgebung ausgeschriebenen Wettbewerb war „Reihnbad“ 16-mal dabei. Damit gibt es die Namensverbindung mit „Rhein“ im Norden künftig als Dreiklang: Seit 1926 das Rheinstadion, ab April 2000 die Rheinhalle — die neue Riesenhalle der Messe Düsseldorf — und ab Mai 2000 das Rheinbad.

## Düsseldorfer Gedenktage

**10. Februar vor 40 Jahren:** Der Stadtrat stiftet die Heinrich-Heine-Medaille für besondere Verdienste um die deutsche Sprache.

**14. Februar vor 175 Jahren:** Erster Düsseldorfer Rosenmontagszug.

**17. Februar vor 25 Jahren:** Die Düsseldorfer Eislaufgemeinschaft wird zum dritten Male deutscher Meister im Eishockey.

## Freizeit-Tipps

**Tonhalle** — 3. Februar: „Misja“ — der neue Star des Fado. Und: Phantom der Oper. 7. Februar: Melbourne Symphony Orchestra, Werke von Bartok, Rachmaninow, Brahms. II., III., IV. Symphoniekonzert der Düsseldorfer Symphoniker. 13. Februar: Yomiuri Nippon Symphony Orchestra, Werke von Ishi, Henze, Dvořák. 15. Februar: Glenn Miller Orchestra. 24. Februar: Orchestre National du Capitole de Toulouse, Werke von Berlioz, Debussy, Ravel. 26. Februar: „Frech wie Blech goes Hollywood“, Karnevals-konzert. 27. Februar, II Uhr: Junge Elite, Werke von Beethoven, Mozart, Mendelssohn.

**Philips-halle** — 6. Februar: Helge Schneider & Hardcore.

**Messe** — 6. bis 9. Februar: Iggedo, Internationale Modemesse. 19. bis 27. Februar: „art antiqua“, Kunst- und Antiquitätenmesse.

**Stadtmuseum** — Ausstellungen: 13. Februar bis 26. März „Prof. Dr. Albert Mooren (1828—1899)“.

Noch bis 5. März: „Residenzstadt Düsseldorf – das Schloss“ und „Philipp Hympehdahl, Fotos zum neuen Düsseldorf“. Führungen, jeweils II Uhr. 6. Februar: „Briefgeschichten, die höfischen e-mails“. 13. Februar: „Vom Nutzen der Heirat — Länder, Schätze und Beziehungen“. 20. Februar: „Höfische Sammelleidenschaften“. 27. Februar: „Fürstliche Heiratsannoncen“, I. März: „Mundart-Führung“, erzählt von Heinrich Spohr. Bis 5. März jeden Mittwoch 15 Uhr, Samstag 14 Uhr und Sonntag 15 Uhr „Führungen durch die Schloss-Ausstellung“.

**Geschichtswerkstatt/VHS** — 20. Februar, II Uhr: Rundgang durch das Düsseldorf des Heinrich Heine. Treff Bolkerstr. 53

**Kunsthalle** — Noch bis 14. Mai: Geld oder Kunst, das fünfte Element, Global art Rheinland 2000.

**Kunstmuseum** — Noch bis 20. Februar: Chardin — Meister aus dem Louvre.

**Theatermuseum** — Noch bis 26. März: Gustaf Gründgens.

**Hetjens-Museum:** Noch bis 26. März: Facetten europäischer Keramik.

**FFT Kammerspiele** — 20. März: Impro-Theater „Krass gesiebt und fein gemahlen“. 24. bis 26. Februar: „Bambifikation“.

**FFT Jutta** — 17. bis 19. Februar: Theater der Klänge „Das Frühlingsopfer oder die Dynamik der Gewalt“. 23. + 24. Februar: „Die Ballade vom Big Mac“.

**Theater an der Kö** — 1. Februar bis 29. Februar, außer 7., 14., 21. + 28.: Kriminalkomödie „Mord auf Rezept“.

**Kommödchen** — 1., 3., 5., 8., 10., 12., 15., 16., 22., 23., 29. Februar: „Amok“. 17. bis 19. Februar: Tina Teubner „Nachtwut, wir reißen alte Wunden auf“. 24. bis 26. Februar: Hans-Günther Butzko.

**Komödie** — Noch bis 6. Februar: „Das Geld liegt auf der Bank“. 9. bis 29. Februar (außer 14. + 21.): „Auf und davon“. 13. Februar: Anke Zink: Luxus-Damensolo in Rot. 14. und 21. Februar: Dr. Stratmann, Hauptsache, ich werde geholfen. 19. Februar: Travestie International. 20. Februar: Gabi Weiss — komisches Solo.

**Uerige** — 20. Februar, II.30—13.30 Uhr: Geschichtenerzähler Jörg Jahnke.

### Stiftungen für Schloss Benrath und Kunstpalast

## Da würde sich Kurfürst Carl Theodor aber freuen

Die Stiftung Schloss und Park Benrath nimmt eine erfreuliche Entwicklung. Darauf machte Beigeordneter Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff aufmerksam. Neben dem Land, das einen Zuschuss von knapp 20 Millionen Mark zugesagt hat, und der Firma Henkel, die einen Betrag von acht Millionen Mark in die Stiftung einbringen will, haben inzwischen weitere Unternehmen und sogar Privatpersonen ihre Bereitschaft signalisiert, ebenfalls Kapital in siebenstelliger Höhe bereitstellen zu wollen. „Wir hoffen jedoch auch noch auf eine

Beteiligung des Landschaftsverbandes“, zeigte sich Grosse-Brockhoff zuversichtlich.

Nun sollen mit den potenziellen Stiftern zunächst die Bedingungen für ihr Engagement geklärt werden. Spätestens im Februar will die Verwaltung dem Kulturausschuss einen abschließenden Bericht vorlegen; dann soll auch die Stiftungs-urkunde unterzeichnet werden.

Im Februar soll es deshalb auch ein wissenschaftliches Kolloquium geben, das sich mit dem Realisierungskonzept von Gabriele Uerschel für das Gartenkunstmuseum

im Ostflügel des Schlosses befassen wird. Anschließend sollen Museumseinrichtungsbüros beauftragt werden, einen Musterraum für das Museum zu entwerfen.

Wesentlich fortgeschrittener ist da eine andere Stiftung, die Kunststiftung Ehrenhof. Das zentrale Projekt, der Um- und Neubau des Kunstpalastes, soll im April 2001 baulich realisiert sein und im September 2001 mit der ersten Ausstellung eröffnet werden.

Die Zukunft der Kunsthalle soll ein weiteres herausragendes Thema im Frühjahr 2000 sein. Der Kunstverein habe zwar mit einem umfangreichen Fragenkatalog auf das Konzept der Stadt reagiert, so der Beigeordnete, „aber ich bin sicher, dass wir zu einer Einigung kommen werden“.

Jonges-Brief an den Ministerpräsidenten:

## „Regierungspräsident“ soll als Begriff bleiben

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Clement,

die Düsseldorfer Jonges begrüßen die Absicht der Landesregierung, die mittlere Ebene der Landesverwaltung zu modernisieren. Dass die Verwaltung schneller und bürgernäher wird, ist auch in unserem Sinne. Kein Verständnis haben wir jedoch für die Bezeichnung „Staatliche Regionaldirektion“ anstelle Regierungsbezirk. Da besteht akute Verwechslungsgefahr, denn Regionaldirektionen gibt es im Lande einige, wie z. B. bei der Bahn, Post oder Versicherungen.

Seit 1815 gibt es die Regierungspräsidenten in unserem Land, seit 1822 in Düsseldorf. Der Regierungspräsident mit seiner amtlichen Bezeichnung gehört ebenfalls dazu. Hier spielt eine fast 180-jährige Tradition eine große Rolle, die wir nicht leichtfertig über Bord werfen sollten. Die Position des Regierungspräsidenten ist auch ein Ge-

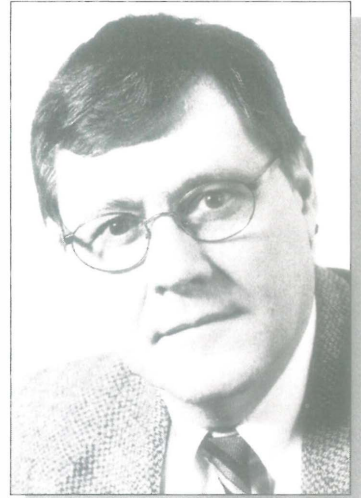
wicht, eine starke Position für unsere Stadt und deren Wirtschaft. Ein „Regionalvorsitzender“ wirkt dagegen wie ein Leichtgewicht. Die Jonges haben vor 30 Jahren einen massiven Protest gegen das Rietdorf-Gutachten eingelegt, damals sollte der Regierungsbezirk verschwinden, heute geht es um den Namen. Damals wie heute fühlt sich der Heimatverein Düsseldorf Jonges mit dem Regierungspräsidenten auf das Engste verbunden.

Wir haben uns erlaubt, Kopie dieses Briefes an die hiesigen Tageszeitungen zu schicken und bitten Sie um Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand  
Heimatverein  
Düsseldorfer Jonges e.V.

Gerd Welcherling  
Baas



Soll ab 2001 „Staatlicher Regierungsdirektor“ heißen: Regierungspräsident Jürgen Büssow. Ein Schreckenswort, geboren im Schoße der Bürokratie.

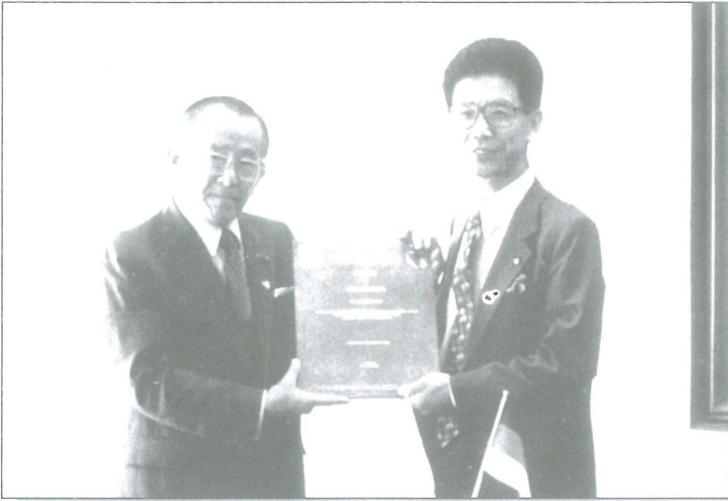
## TG „Willi Weidenhaupt“ Von Weinprobe bis Killepitsch

Nach vielen Jahren der „Enthalt-samkeit“ begab sich eine Gruppe von Mitgliedern der TG „Willi Weidenhaupt“ wieder mal auf Fahrt, die nach Miltenberg und Klingenberg am Main führte. Ausführliche Wanderungen und eine zünftige Weinprobe standen dabei ebenso auf dem Programm wie fröhliche Einkehr im ältesten Restaurant Deutschlands, dem „Riesen“ in Miltenberg. Einer der Höhepunkte dieser Reise war ein Orgelkonzert in der ehemaligen Abteikirche zu Amorbach im Odenwald auf Deutschlands großer „Stumm-Orgel“. Wer meint, der Umtrunk an der „Siegfried-Quelle“ sei die letzte Runde gewesen, der irrt: Zu Hause angekommen, wurde die glückliche Heimkehr abschließend mit Altbir und Killepitsch gefeiert.

Die Wissenden reden nicht viel, die Redenden wissen nicht viel. *Chinesisches Sprichwort*



Eine stramme Truppe auf großer Fahrt – siehe nebenstehenden Bericht.



Der japanische Oberbürgermeister von Naruto nimmt die goldene Erinnerungstafel der TG „Flimm-Flämmchen“ entgegen.

TG „Flimm-Flämmchen“

## 30 Lindenbäume aus Düsseldorf für Japan

Ich habe die prächtige Bronzetafel erhalten und danke Ihnen aus ganzem Herzen — dies ist der Eingangssatz eines Briefes, den der Oberbürgermeister der japanischen Stadt Naruto an den Tischbaas der „Flimm-Flämmchen“, Gerd-Joachim Töpfer, schrieb. Grund des Dankes aus dem Fernen Osten: Die Tischfreunde hatten die Bronzetafel gestiftet — sie dokumentiert die Schenkung von 30 Lindenbaumsämlingen des Studienwerkes für Deutsch-Japanischen Kulturaustausch in NRW an die Stadt Naruto. Der Präsident dieses Studienwerkes, Tischfreund Akira Arikawa, hatte die Bronzetafel bei seiner letzten Japanreise mit den besten Grüßen aus Düsseldorf dem Oberbürgermeister von Naruto überreicht.

In dem zitierten Dankschreiben erinnert der OB von Naruto an einige deutsche Bezüge seiner Stadt, wir zitieren: „Während des Ersten Weltkrieges gab es in Naruto das Kriegsgefangenenlager Bando, und das ebenfalls in Naruto befindliche

„Deutsche Haus“ gedenkt der dort internierten 1000 Deutschen bzw. deren Beziehungen zu der regionalen Bevölkerung.

Darüber hinaus ist die Stadt Naruto als der japanische Erstaufführungsort der „Neunten Sinfonie“ Beethovens bekannt, und ich beabsichtige von nun an eine Stadtentwicklung zu betreiben, in deren Mittelpunkt „internationale Beziehungen“ stehen sollen.

Die im letzten Jahr erhaltenen Lindenbaumsämlinge stehen, bis sie Setzlinge werden, unter der Obhut eines Gartenbaufachmannes. Ich beabsichtige, eine Art Lindenwald zu errichten, der zum Ausdruck der Liebenswürdigkeit und Verdienste Ihrer Vereinigung für die Stadt Naruto werden soll.

Ich würde mich über Ihre weitere Unterstützung und Ihren Rat sehr freuen und bin so frei, Ihnen mit diesem Schreiben zu danken.

Toshiaki KAMEI  
(Oberbürgermeister der Stadt Naruto)

### Auch das noch

Für einen Heiterkeitserfolg sorgte der Krefelder Oberbürgermeister Dieter Pützhofen im Düsseldorfer Regierungspräsidium aus Anlass der Verabschiedung von Alt-OB Josef Krings (Duisburg) aus dem Amt des Vorsitzenden des Bezirksplanungsrates. Regierungspräsident Jürgen Büsow hatte Krings' Verdienste bei seiner Einarbeitung in das Amt des Regierungspräsidenten vor vier Jahren gewürdigt und dabei erklärt: „Sie hatten sich damals gewundert, dass ich bei meiner Einführung einen Anzug trug, wo ich doch immer Jeans bevorzugte. Ihnen zu Ehren trage ich diesen Anzug heute wieder.“ Darauf der Krefelder Oberbürgermeister Dieter Pützhofen unter dem Gelächter der anwesenden Kommunalpolitiker: „Im Interesse der nieder-rheinischen Textilindustrie hätte ich mir gewünscht, dass Sie sich in den letzten vier Jahren einen zweiten Anzug gekauft hätten.“

### Bürgerbefragung in Neuss

Einen neuen Weg der bürgerschaftlichen Mitgestaltung beschreitet derzeit die Stadt Neuss für ihre Innenstadt-Planung. 600 Bürgerinnen und Bürger, deren Adressen nach dem Zufallsprinzip ausgesucht wurden, sind zur Teilnahme an einem „Bürgergutachten Innenstadt 2010“ eingeladen. Wichtigstes Thema dabei ist der Verlauf der Straßenbahnstrecke in der Innenstadt.

Das Verfahren sei völlig „ergebnisoffen“, versicherte Bürgermeister Herbert Napp, es gebe keinerlei Beeinflussung durch die städtische Verwaltung.

„Villa Horion“ und kein Ende

# Nach dem Auszug das große Rätselraten

Von Horst Morgenbrod

Die „unendliche Geschichte“ des Ständehauses ist in Düsseldorf leider kein Einzelfall. War es seinerzeit der Landtag, der durch seinen Umzug ins feudale Halbrund am Rhein zum großen Kopfzerbrechen führte, was denn nun mit seinem alten Domizil geschehen solle, ist es diesmal die „Villa Horion“, die ehemalige Staatskanzlei am Mannesmann-Ufer, die zu Plan-Spielen ohne Ende führt. Das geschichtsträchtige Gebäude gilt als Baudenkmal — seit einem Jahr steht es nach dem Umzug des Ministerpräsidenten in exquisite Räume des Stadttors leer.

Veldeutig schrieb die WZ: „Der Umzug wurde als symbolischer Akt gedeutet — der Modernisierer brach mit alten Repräsentations-

Ritualen, die zum Beispiel Amtsvorgänger Johannes Rau 20 Jahre dort gepflegt hat.“ Warum kümmert sich Ministerpräsident Clement nicht intensiver um eine neue Verwendung seiner Hinterlassenschaft? Er überlässt es Landtagspräsidenten Ulrich Schmidt, hier Überlegungen anzustellen — nach dessen Vorschlag sollte sich in der „Villa Horion“ die Parlamentarische Gesellschaft etablieren. Das war vor einem halben Jahr. Wir fragten im Rathaus nach, wie der neueste Sachstand sei. Die Antwort: „Uns ist keine neue Entwicklung bekannt.“

Das Gebäude, das Johannes Rau früher gern untertreibend als „Pfortnerhäuschen“ von Mannesmann bezeichnete, gehört zum Inventar von Finanzminister Heinz Schleußer. Dieser will abwarten,

was aus dem Schmidt-Vorschlag wird, andere Ideen würden zurzeit nicht verfolgt, meint er.

Die um die vorige Jahrhundertwende erbaute „Villa Horion“ wird seit über 40 Jahren als Sitz des NRW-Ministerpräsidenten genutzt. Der erste Hausherr war Franz Meyers. Damals stand auch in der Überlegung, das Speesche Palais als Ministerpräsidenten-Sitz zu kaufen. Die Villa Horion war früher die Dienstwohnung des rheinischen Landeshauptmannes — insofern hat sie eine personale Tradition für die Landesregierung.

## Sprachhistorie

### Der rote Faden

**In der englischen Marine ging durch jedes Stück Tauwerk ein roter Faden, mit dem das Staatseigentum bezeichnet wurde. Daher „der rote Faden“.**

## Neuaufnahmen von Dienstag, dem 4. Januar 2000

Albert, Hans-Jürgen, Architekt  
Gohrerberg 28b  
41469 Neuss

am Brunnen, Ralph, Versicherungsmakler  
Orsoyer Str. 6  
40474 Düsseldorf

de Maizière, Andreas,  
Banker/Commerzbank AG  
Kaiserplatz  
60311 Frankfurt

Droste, Felix, Dipl.-Volkswirt  
Niederrheinstr. 6 A  
40474 Düsseldorf

Euler, Hans, Werbekaufmann  
Brandenburgstr. 11  
40629 Düsseldorf

Fulde, Jürgen, Unternehmer  
Hompeschstr. 11  
40239 Düsseldorf

Jäger, Manfred, Kfz-El.-Meister  
Am Wehrhahn 77  
40211 Düsseldorf

Kaltenborn, Horst, Kfz-Fahrer  
Himmelgeister Str. 106  
40225 Düsseldorf

Kannen, Kurt, Stuckateurmeister  
Aachener Str. 221  
40223 Düsseldorf

Parr, Detlef, Rektor/MdB  
Rehweg 32 a  
40883 Ratingen

Rendenbach, Axel,  
Sachverständiger für Bäume  
Stockumer Kirchstr. 29  
40474 Düsseldorf

Röhs, Manfred, Bankkaufmann  
Jakob-Weitz-Str. 30  
41472 Neuss

Warstat, Hans Heinrich, Arzt  
Friedrichstr. 17  
40217 Düsseldorf

Wilms, Bernd,  
Dipl.-Ing. Bauwesen  
Am Backes 4  
41469 Neuss

Wolf, Heribert, Versuchsingenieur  
Ickerswarder Str. 19  
40589 Düsseldorf

Wollschläger, Hermann,  
Regionalleiter Vertrieb  
An der Synagoge 7  
41352 Korschenbroich

Zerressen, Wolfgang, Kraftfahrer  
Am Steinberg 44  
40225 Düsseldorf

Versuch einer respektlosen Annäherung

# Warum Goethe heute nicht Minister werden könnte

Von Horst Morgenbrod

Heinrich Heine hat es nicht verhindern können, dass ihn der große Goethe so abblitzen ließ und ihn durch Nichtbeachtung strafe. In seiner Schrift „Die romantische Schule“ ironisierte er Goethes Werke mit den Worten: „Sie zieren unser teures Vaterland, wie schöne Statuen einen Garten zieren; man kann sich darin verlieben, aber sie sind unfruchtbar.“ Der Vorsitzende des „Freundeskreises Düsseldorfer Buch“ (FDB), unser Heimatfreund Prof. Dr. Hans Jürgen Skorna, bewertet diesen „kleinen literarischen Rachefeldzug Heines“ als „grobes Fehlurteil“. Denn hätte er Recht, so lesen wir in dem jetzt vom FDB herausgegebenen Büchlein „Goethe — mal ganz anders“, hätten wir uns das ganze Goethe-Jahr sparen können.

Und doch und doch, eine Statue, ein Denkmal ist Goethe doch geworden. In dem genannten Büchlein finden wir Begleittexte zu einer Veranstaltung des FDB vor einigen Monaten im Stadtmuseum — sie sind der gelungene Versuch, sich Goethe „mal ganz anders“ zu nähern: Kritisch, aber ohne jene überhebliche Übertreibung, die der Ehrenpräsident des Düsseldorfer Goethe-Kongresses, Hermann Henkel, in seiner Eröffnungssprache als „Barbaren aller Couleur“ bezeichnete, die mit „böartigen Entlarvungsversuchen Goethes historische Überholtheit nachzuweisen versuchen“.

Prof. Skorna und seine zwölf Mitautoren dieses Büchleins gehen einen anderen Weg bei der Annäherung an Goethe. Dazu lesen wir: Richtungweisend für die Kulturszene Düsseldorfs seien nicht „glän-

zende Zeremonien ehrfürchtiger Bewunderung“ für Goethe, sondern auch eine Annäherung „von unten“.

## Begegnung in der Gruft

Eines der besten Zeugnisse solcher Art von Annäherung ist der Aufsatz von Werner Beutling mit dem Titel „Herzlichen Glückwunsch, Herr Geheimrat!“, in dem der Autor in ebenso respektloses wie wohlwollendes Zwiegespräch mit dem Dichter in dessen Gruft hält. Er hält Goethe einen Satz aus dessen Dissertation vor, in der dieser die Sklaverei zum Naturrecht erklärt, Knechte sollten zeitlebens Knechte und Herren immer Herren bleiben. „Bei allem Respekt, Herr Geheim-

rat“, so Beutling, „mit solchen Äußerungen würden Sie heute nie Minister werden!“

Beutling fragt — und Goethe antwortet nicht, muss sich alles anhören, was dem Autor an Goethes Lebenslauf nicht gefällt. Beutling verabschiedet sich so aus der Gruft: „Ist es schon nicht einfach, als Lebender freche Fragen zu beantworten, um wieviel hilfloser muss sich da wohl ein Toter fühlen! Deshalb habe ich vorhin auch nicht reagiert, als Sie ‚Raus!‘ gebrüllt haben. Und dann kam noch eine Obszönität hinterher, die ich aber angesichts der anderen andächtigen Besucher nicht aussprechen möchte, zumal ja jeder dieses berühmte Zitat in einem Ihrer früheren Dramen nachlesen kann.“ Götze von Berlichingen lässt grüßen.

Auch Ludowika Eschrichs „Gespräch mit Goethe“ basiert auf dem „Wieso“ mancher Goethe-Kritiker. Heinz Dieter Pannen begründet in einem tief sinnigen Essay die Existenz des Teufels und philosophiert über das Verhältnis von Mephisto und Faust. In dieser Arbeit finden wir auch ein hübsches Zitat

## Aber, meine Herren!

„Der größte deutsche Dichter? Der junge Goethe, ehe er Frankfurt verließ.“ Ludwig Tieck

„Goethe ist der graue Star im deutschen Auge. Seit ich fühle, habe ich Goethe gehasst, seit ich denke, weiß ich, warum.“ Ludwig Börne

„Zu Goethe: Der Inbegriff seiner Werke ist der Abdruck einer eigennütigen, kalt gewordenen Seele.“ Friedrich Schlegel

„Goethens Charakter ist fürchterlich; das Genie ohne Tugend muss dahin kommen.“ Jean Paul

„Welch ein Galimathias von höfischer Kriecherei, Un-

wahrheit und poetischem Schwulst! Haben Goethes Schmeichler ihn so angesteckt, dass er selber einer wird?“ Christian Dietrich Grabbe

„Öfters um Goethe zu sein würde mich unglücklich machen. Er ist ein Egoist in unglaublichem Grade. Ich betrachte ihn wie eine stolze Prüde, der man ein Kind machen muss, um sie vor der Welt zu demütigen.“ Friedrich Schiller

(Zitate aus dem Aufsatz: „Aber, meine Herren“ von Ruth Marion Flemming in „Goethe mal ganz anders“. Ihrer Betrachtung hat die Autorin einen Aphorismus von Theodor Fontane vorangestellt: „Hohn war immer eine berechnete Form der geistigen Kriegführung.“)

## Nachtlied aus Düsseldorf

In uns'rer Altstadt ist Ruh'  
aus allen Schänken  
siehst du sie quellen  
dunstvoll umnebelt  
vom Altbier und Pils.  
Leise murmelt der Rhein.  
Warte nur balde  
ruhet der Uerige auch.

mor

des Spötters Georg Christoph Lichtenberg, das Goethes Schweigen in seiner Gruft in einem anderen Lichte erscheinen lässt: „Ein Grab ist noch immer die beste Befestigung wider die Stürme des Schicksals.“

### Über allen Gipfeln ...

„Über allen Gipfeln ist Ruh“ ... Wer kennt es nicht, dieses „einfache“ Nachtlied von Goethe? Es ist sein berühmtestes und wurde vielfach parodiert. Ruth Marion Flemming zitiert einige dieser Parodien — und parodiert auch das „Walle, walle“ in Goethes „Zauberlehrling“ und die „Ballade vom Erbkönig“ in zeitnahen Bezügen so gekonnt, dass es jeden Leser reizt, sich hier einmal selbst zu versuchen. Von derselben Autorin finden wir in diesem Büchlein auch einen bemerkenswerten heiteren Aufsatz über Goethes Krankheiten und seine Liebe zum Wein.

Wer sich literarisch amüsieren und dabei auch Weiterbilligung billigend in Kauf nimmt, bitte sehr: Hier wird's Ereignis. Das 130-Seiten-Werk „Goethe mal ganz anders“ kann bei F. Kronshage, Düsseldorf, 66, 40219 Düsseldorf, für 10 DM bezogen werden.

Wir leben alle unter dem gleichen Himmel, wir haben aber nicht alle den gleichen Horizont.

Konrad Adenauer

## 18 große Projekte in zwei Jahren

# „Euroga 2002 plus“: Brücke zur Region

Die Oberbürgermeister und Landräte der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein haben zum Endspurt in Sachen „Euroga“ aufgerufen. Die Spitzenvertreter der Städte und Kreise trafen sich zur ersten Gesellschafterversammlung nach der Kommunalwahl im Düsseldorfer Rathaus. Ihre vorrangige Forderung: „Jedes Risiko eines Scheiterns muss ausgeschlossen werden.“

In einer einmütig verabschiedeten Erklärung heißt es: „Nur noch 27 Monate trennen uns von der Eröffnung der ‚Euroga‘. Zwei Jahre mit den Unwägbarkeiten des niederrheinischen Klimas sind eine sehr kurze Zeit, um eine anspruchsvolle regionale Veranstaltung mit einer großen Zahl von Partnern vorzubereiten. Deshalb appellieren die in der Gesellschafterversammlung der ‚Euroga GmbH‘ vertretenen Oberbürgermeister und Landräte an die beteiligten Gremien der Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein, einen Endspurt einzulegen.“

Die ‚Euroga‘ soll die Menschen in der Region überzeugen. Deshalb müsse sie ein Profil zeigen, in dem

sich die Themen und die Gebietskörperschaften wieder finden.

Neben dem Großprojekt der dezentralen Landesgartenschau sind inzwischen neun Kernprojekte reif für die Realisierung. Weitere 18 Projekte stehen vor ihrer Verwirklichung.

Die neun Kernprojekte haben den Vorzug, dass sie alle Themenbereiche und alle Gebietskörperschaften der „Euroga“ abdecken. Es handelt sich um folgende Projekte: Historische Gärten und Parks in Krefeld; Schloss Wickrath als historischer Platz (Mönchengladbach); Museumsinsel Hombroich als Ort der Kultur (Kreis Neuss); Museum und Fundort des Neandertalers als naturkundlicher Ort (Kreis Mettmann); die „Kunstwege“ als Ort der Kunst (Düsseldorf); der Nordkanal als Ort des Wassers (Kreis Viersen); Kooperation der Festungsstätte Zons und Stevenswerth (grenzüberschreitend) sowie die regionalen Verbundprojekte; „Radwege“ und „Naturkundliche Museen“. Eröffnungstag der „Euroga 2002 plus“ soll der 30. April 2002 sein.

## IHK optimistisch: „Aufschwung 2000“

Die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf sieht die Düsseldorfer Betriebe gut vorbereitet für das neue Jahrtausend. Hauptgeschäftsführer Dr. Udo Siepmann: „Gut die Hälfte unserer Unternehmen erwartet im Jahr 2000 einen beschleunigten Konjunkturaufschwung.“

Die Einführung des Euro ist ohne Reibungsverluste verlaufen. Der Mittelstand wird die verbleibende

Zeit bis 2002 nutzen, sich sorgfältig auf die Einführung des Euro-Bargeldes vorzubereiten.

Qualifizierte Mitarbeiter sichern den Unternehmen der Region auch künftig eine international hohe Wettbewerbsfähigkeit. Anbieter- und Anwenderbranchen der Informations- und Kommunikationstechnik stellen sich mit Hochdruck auf das Zeitalter des elektronischen Waren- und Wirtschaftsverkehrs ein.

Siepmann: „Nirgendwo sonst im Land geben sich Anbieter und Anwender mehr Impulse als in Düsseldorf.“

## Ausstellungsprogramm der Museen im Jahre 2000

# Festival der Düsseldorfer Museen

Die Museen der Landeshauptstadt Düsseldorf haben für das Jahr 2000 ein umfangreiches Programm geplant. Bereits zu Beginn des neuen Jahres startet mit dem Projekt Global Art ein besonderes Kulturereignis, das sechs bedeutende Ausstellungshäuser entlang der Rheinschiene (Bonn, Köln, Düsseldorf, Duisburg) unter einem Dach sieht. In Düsseldorf beteiligt sich die Kunsthalle mit „Das fünfte Element — Geld und Kunst“ (seit 28. Januar), wenig später folgt der Beitrag der Kunstsammlung NRW mit „Ich ist etwas Anderes, Kunst am Ende des 20. Jahrhunderts“ (ab 19. Februar). An einem weiteren Projekt beteiligen sich gleich drei Düsseldorfer Museen: Es ist dem einstigen „Apollo“ gewidmet, das vor 100 Jahren an der Königsallee gegründet wurde und damals das größte Variété-Theater Europas war. Stadtmuseum, Filmmuseum und Theatermuseum schwelgen ab Anfang Oktober in Erinnerungen. Nachstehend eine Übersicht über das Gesamtprogramm 2000. Änderungen möglich.

**Löbbecke-Museum + Aquarium**, Kaiserswerther Straße 380, Telefon 89-9 6150, geöffnet täglich 10—18 Uhr. Bis 27. 2.: „Südgeorgien — Paradies in Sturm und Eis“, 3. 12. 2000 — April 2002: „Hai-Lights 2000 — Auf dem Hai-Way durch den Aquazoo“.

**Filmmuseum**, Schulstraße 4, Telefon 89-92490, geöffnet täglich (außer montags) 11—17 Uhr, mittwochs 11—21 Uhr. Bis 20. 2.: „Ob-sessiven. Die Altraum-Fabrik des Alfred Hitchcock“, 24. II. bis 10. 3. 2001: „Apollo-Projekt: Vom Schattentanz zum Filmclip — Die Mechanisierung des Blicks. Die Sammlung Werner Nekes“.

**Goethe-Museum**, Schloss Jägerhof, Jacobistraße 2, Telefon 89-96262, geöffnet täglich (außer

montags) 11—17 Uhr, samstags 13—17 Uhr. 20. 2.—9. 4.: „Der Wirkliche Geheime Rat und Staatsminister v. Goethe“, 4. 6.—2. 7.: „Zeit der Rosen — Japanische Seidenblumen“, 24. 9. bis 12. II.: „Johann Georg Hamann (1730 — 1788)“, 26. II.—14. I.: „Totenmasken“.

**Heinrich-Heine-Institut**, Bilker Straße 12—14, Telefon 89-9 55 71, geöffnet täglich (außer montags) 11—17 Uhr, samstags 13—17 Uhr. 6. 2.—5. 3.: „Spleen(s) de Paris. Paris 1850—1914“, 9. 5.—20. 6.: „Der Rabbi von Bacherach — Dokumente zur Weltgeschichte aus dem Heine-Archiv mit Tableaus von Yvonne Schweidtmann“, 4. 7.—5. 9.: „Der Schriftsteller Emil Barth (Haan, 6. Juli 1900 — Düsseldorf, 14. Juli 1958)“, 26. 9.—21. II.: „Deutschlandreise — Ein literarisch-künstlerisches Projekt von Bettina Dannhauer“, 12. 12.: — Januar/Februar 2001: „Alexander Puschkin 1799—1837“.

**Hetjens-Museum/Deutsches Keramikmuseum**, Schulstraße 4, Telefon 89-942 10, geöffnet täglich (außer montags) 11—17 Uhr, mittwochs 11—21 Uhr. Bis 26. 3.: „Facetten europäischer Keramik — 25 Jahre Schenkungen aus einer Privatsammlung“, 4. 4.—25. 6.: „Jahrgang 1966: Frank Louis“, 17. 6.—15. 10.: „Imari-Porzellan aus der Privatsammlung der Kaiserin Maria Theresia/Zu Ehren von Prof. Henrich (95. Geburtstag)“, 11. 7.—1. 10.: „Sara Pelly-Wertsman: Contra Natura/Künstler austausch Düsseldorf-Haifa“, 17. 10.—7. 1.: „Vom Jugendstil bis in die 50er. Eine Sammlung aus dem Freundeskreis“.

**Kunsthalle**, Grabbeplatz 4, Telefon 89-9 62 40, geöffnet täglich (außer montags) 11—18 Uhr. Bis 20. 2.: „Chardin. Der Meister aus dem Louvre“ (eine Ausstellung der Kunsthalle im Kunstmuseum

Düsseldorf), 28. I.—14. 5.: „Das fünfte Element — Geld und Kunst.“

**Kunstmuseum**, Ehrenhof 5, Telefon 89-9 24 60, geöffnet täglich (außer montags) 11—18 Uhr. Bis 5. 3.: „Die kompakte Form: Glas der 30er-/40er-Jahre in Europa.“ Bis 20. 2.: „Chardin. Der Meister aus dem Louvre“. Bis Juli 2000: „Das Atelier des Stilllebenmalers“, I. I.—30. 6.: „Vor und zurück — Videos aus dem Kunstmuseum & von Gästen“, 5. 2.—2. 4.: „Reifeprüfung — Was macht ein Möbel zum Designklassiker?“ (in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Düsseldorf), 9. 4.—4. 6.: „Barbara Camilla Tucholski: Spiegel-Räume/Die Albertina in Wien; Der Brunnen von St. Anna in Camprena; Die schwimmenden Gärten von Amiens“, 12. 3.—10. 9.: „Die kreative Explosion: Glas der 50er-Jahre“, Frühjahr/Ostern (ca. 4 Wochen): „Otto Pankok: Die Passion“, Frühjahr: „Gerhard Hoehme“, 14. 5.—30. 7.: „Carl Friederich Lessing: Romantiker und Rebell“ (in Zusammenarbeit mit der National Academy New York), 23. 6.—3. 9.: „Pietro da Cortona“ (anlässlich der Publikation eines Katalogs), 17. 9.—13. 3.: „Design und Studio: Glas der 60er-/70er-Jahre“ (aus eigenem Bestand), 12. II.—Februar 2001: „Zugriff — Glaskünstlerinnen heute“.

**Kunstraum Düsseldorf**, Himmelgeister Straße 107 E, Telefon 33 02 37/89-9 6148, geöffnet donnerstags und freitags 17—22 Uhr, samstags und sonntags 14—18 Uhr. 11. 2.—19. 3.: „Babak Afrassiabi, Rotterdam (Video), und Bernd Mechler, Düsseldorf (Malerei)“, 31. 3.—7. 5.: Ausstellung mit zwei japanischen Künstlern im Rahmen des Japan Jahres.

**Kunstsammlung NRW**, Grabbeplatz 5, Telefon 83 81-0, geöffnet täglich (außer montags) 10—18 Uhr, freitags 10—20 Uhr. 19. 2.—18. 6.: „Global Art Rheinland 2000: Ich ist etwas Anderes. Kunst am Ende des 20. Jahrhunderts“, 15. 7.—22. 10.: „Unser 20. Jahrhundert — Meisterwerke von Picasso bis Beuys“, 18. II.—11. 2.: „Aller Anfang ist MERZ — von Kurt Schwitters bis heute“.

**Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen**, Grabbeplatz 5, Telefon 32 70 23, geöffnet täglich (außer montags) 11—18 Uhr. Juli—Ende September: „Unter dem aufgehenden roten Punkt — Kunst von Japanern aus Düsseldorf“ (gemeinsam mit der Kulturstiftung der Deutschen Bank), 2.10.—Ende November: „Dialogausstellung: Zwei Künstlerinnen aus Düsseldorf“, ab Mitte Dezember: Jubiläumsausstellung der Schmidt-Rottluff-Stipendiaten (gemeinsam mit der Kunsthalle).

**Mahn- und Gedenkstätte**, Mühlenstraße 29, Telefon 89-9 62 05, geöffnet täglich (außer montags) 11—17 Uhr, samstags

13—17 Uhr. 5. 5. bis 4. 6.: „Standhaft trotz Verfolgung. Zeugen Jehovas im Dritten Reich“, Juni—August: „IN MEMORIAM: Euthanasie während der NS-Zeit“, November/Dezember: „Der nationalsozialistische Völkermord an den Sinti und Roma“.

**NRW-Forum Kultur und Wirtschaft**, Ehrenhof 2, geöffnet täglich (außer montags) 11—20 Uhr, freitags 11—24 Uhr. Bis Sommer 2000: „Faszination Kunststoff“ (eine Ausstellung des Deutschen Kunststoff Museums), 10. 2.—8. 3.: „Requiem — Können Bilder Kriege verhindern?“, 25. 3.—30. 6.: „Die Natur der Dinge“, Juli—Oktober: „Living Bridges“.

**Stadtmuseum**, Berger Allee 2, Telefon 89-9 61 70, geöffnet täglich (außer montags) 11—17 Uhr, mittwochs 11—21 Uhr. Bis 5. 3.: „Residenzstadt Düsseldorf — Das Schloss“, 13. 2.—13. 3.: „Prof. Dr. Albert Mooren — Ein Düsseldorfer Augenarzt im 19. Jahrhundert“, 1. 3.—24. 4.: „Gerd Weber: Gemälde“, 5. 4.—30. 4.: „Margarita Skokos: Gemälde“, 5. 4.—30. 4.: „Vasiliki S.: Gemälde“, 3. 5.—28. 5.: Ausstellung mit dem Verein zur Förderung der Senologie, 1. 6.—13. 8.: „Lebenslust und Frömmigkeit — Kurfürst Carl Theodor zwischen Barock und Aufklärung 1729—1799“.

„Fortsetzung im März-Heft“

**Tiere in Not! Wir helfen!**

**TIERSCHUTZVEREIN**

DÜSSELDORF UND UMGEBUNG e.V. 1873  
Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf  
Telefon (0211) 13 19 28



**Spendenkonten:**

Kreissparkasse Düsseldorf,  
Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301 502 00)  
Stadtparkasse Düsseldorf  
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Clara-Vahrenholz-  
Tierheim  
Rüdigerstraße 1  
Düsseldorf-Rath  
☎ 65 18 50

TIERE LIEBEN GENÜGT NICHT, WIR MÜSSEN IHNEN AUCH HELFEN!

**Dipl. Kfm. Götz Wenmakers**

Steuerberater

Düsseldorfer Jong seit 1987

Lindenstraße 48—52  
40233 Düsseldorf

Telefon (02 11) 6 98 83 54  
Telefax (02 11) 9 14 06 20  
D1: (01 71) 6 83 24 59  
E-Mail: GoetzWenmakers@t-online.de

**Stempel · Schilder · Gravuren**

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

**STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**  
Gravieranstalt · Schilderfabrik  
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 136 07-0

**GONSIOR**

Estriche · Hohlraumböden · Bodenbeläge · Teppichböden

Fürstenwall 179 · 40215 Düsseldorf

Tel.: 37 08 51 / 52 · Fax: 37 10 13



**ALLGEMEINE  
SCHÄDLINGS  
BEKÄMPFUNG**

AS · Allgemeine Schädlings-  
bekämpfung GmbH  
Schwerinstraße 52, 40476 Düsseldorf  
Telefon (0211) 49 94 32  
Telefax (0211) 4 911 057

**Das AS-Leistungsangebot auf einen Blick**

**Gesundheits- und Vorratsschutz** Schaben, Silberfische, Flohbefälle, Wegeameisen, Pharaomeisen, Wespenester, Motten, Vorratsschädlinge, Ratten und Mäuse

**Holz- und Bautenschutz** Sanierung von schwammbefallener Bausubstanz, Anobienbefälle (= Holzwurmbefälle), Hausbockbekämpfung

**Taubenabwehr-Maßnahmen** mit einer Vielzahl von objektbezogenen Systemen

**Pflanzenschutz**

**Wir führen Beratungen, Gutachten, Betriebsanalyse, Akutbekämpfungen und Wartungsarbeiten durch!**

**Mit uns bleiben Sie dem Fortschritt unserer Branche verbunden**

# Jonges-Veranstaltungen

Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

Februar 2000

Dienstag, 1. Februar 2000

## *Große Jonges-Karnevalssitzung*

Im Rheinlandsaal des Hilton Hotels mit Damen  
Einlass 18.30 Uhr, Beginn 19.30 Uhr, Kartenpreis 30,- DM  
(Keine Veranstaltung im Kolpinghaus)

Dienstag, 8. Februar 2000, 20.00 Uhr

## *Albert Clemens Mooren*

– Zum 100. Todestag des Begründers der modernen Augenheilkunde im Rheinland –  
Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. med. Mooren, Direktor der ersten Düsseldorfer  
Augenklinik. Vortrag. Referent: Universitätsprofessor Heimatfreund Prof. Dr. med.  
Dr. h. c. Hans Schadewaldt

Dienstag, 15. Februar 2000, 20.00 Uhr

## *Telekommunikation im neuen Jahrtausend*

– Werden neue Technologien die Welt verändern? –  
Vortrag. Referent: Dipl.-Kaufmann Frank Wellendorf, Telekommunikations-Analyst

Dienstag, 22. Februar 2000, 20.00 Uhr

## *„Düsseldorf als Brücke zwischen Brüssel und Berlin“*

Vortrag. Referent: Oberbürgermeister Joachim Erwin

Dienstag, 29. Februar 2000, 20.00 Uhr

## *Nana Kofie Marfo II*

– Ein Düsseldorfer als Häuptling in Afrika (mit 36 Frauen) –  
Vortrag. Referent: Fritz Pawelzik, ehem. Missionar des CVJM und Buchautor

Vorschau auf Dienstag, 7. März 2000

## *Keine Veranstaltung (Fastnacht)*

## **Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde**

Schäfer, Willi, Gastronom, 83 Jahre  
Pankratz, Udo, Controller, 50 Jahre  
Pfundt, Karl, Gärtnermeister, 85 Jahre  
Severin, Arnold, Bezirksdirektor, 65 Jahre

verstorben am 19. 12. 1999  
verstorben am 23. 12. 1999  
verstorben am 23. 12. 1999  
verstorben am 29. 12. 1999

 Blumen

**Josef Vell**

Freundliches und geschultes Fachpersonal  
berät Sie in der Blumenauswahl  
für freudige und traurige Anlässe

- ★ Moderne Kranzbinderei —  
eigene Gärtnerei
- ★ Blumen in alle Welt durch Fleurop
- ★ Grabpflege und Grabneuanlagen
- ★ Dauergrabpflege mit der  
Gärtnergarantie

**Gegründet 1919**

AM NORDFRIEDHOF 7 — HAUPTINGANG

Parkplatz am Geschäft und am Friedhof

40468 Düsseldorf

Telefon 02 11 / 43 27 72, Telefax 02 11 / 43 27 10

Lieferant von Blumen und Kränzen  
für die „Jonges“

*Denk ich an Deutschland in der Nacht,  
Dann bin ich um den Schlaf gebracht,  
Ich kann nicht mehr die Augen schließen,  
Und meine heißen Tränen fließen.*

*Die Jahre kommen und vergehn!  
Weil ich die Mütter nicht gesehn  
Zwölf Jahre sind schon hingezogen,  
Es wächst mein Sehnen und Verlangen*

Heinrich Heine 1832

**SCHUMANN**  
O p t i k

Seit 1882

**Altstadt:** Heinrich-Heine-Allee 43  
40213 Düsseldorf · Telefon 02 11/32 53 44  
**Oberkassel:** Arnulfstraße 2a  
40545 Düsseldorf · Telefon 02 11/55 10 15

**Ist  
Vorsorge  
sinnvoll ?**

*Die Regelung der späteren, eigenen  
Bestattung wird für immer mehr  
Menschen ein wichtiges Thema, das  
aber auch im Vorfeld mit vielen Fragen  
und Unsicherheiten verbunden ist.*

**Wir beraten Sie unverbindlich.**

**In Düsseldorf • Münsterstraße 75  
Friedrichstr. 65 • Kalkumer Str. 141  
Dorotheenstr. 61 • Oberrather Str. 48**

**Tag und Nacht erreichbar  
Telefon 0211 - 9 48 48 48**

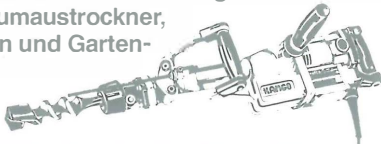
**FRANKENHELM**  
BESTATTUNGSHAUS  
SEIT 1872

## 20.-30.-40.-50.-55.-60.-65.-70.-75.- **Geburtstage** danach jährliche Wiederholung

1. 2. Müller, Hermann-Josef, Bankkaufmann	55	19. 2. Haaf ten, Josef, Kaufmann	76
1. 2. Kohrs, Klaus, Spediteur	79	19. 2. Deermann, Dr. Bernhard	81
1. 2. Stoffels, Heinrich, Fahrmeister a. D.	78	21. 2. Lüttgen, Kurt, Kaufmann	81
1. 2. Hoffmann-Becking, Dr. jur. Gerhard, Direktor, Kaufmann	60	21. 2. Nauen, Heinz, Rentner	79
2. 2. Uhlenbusch, Prof. Dr. Jürgen, Univ.-Prof.	65	21. 2. Schubert, Gerhard, Werbeberater	70
2. 2. Trendelkamp, Manfred, Rentner	70	22. 2. Reusch, Alfred, Fachlehrer	60
2. 2. Busch, Klaus-Dieter, Industriekaufmann	60	23. 2. Hipp, Wolfgang, Kaufmann	75
3. 2. Henfler, Gerhard, Architekt	60	23. 2. Mackel, Edmund, Kaufmann	70
3. 2. Benary, Friedrich-Franz, Oberstleutnant a. D.	83	23. 2. Mehl, Dr. Leo, Dipl.-Kaufmann	93
4. 2. Büschgens, Manfred, Ingenieur	65	23. 2. Vogel, Horst, Gastronom	76
4. 2. Sassen, Willi, Bauklempler	75	24. 2. Camphausen, Hans, Patentmakler	82
5. 2. Maushagen, Georg, selbst. Konditormstr.	50	24. 2. Wohlgenuth, Wolfgang, Kaufmännischer Leiter	50
5. 2. Schmitz, Emil, Direktor i. R.	79	24. 2. Bräuning, Werner, Kaufmann	78
5. 2. Müller, Claus, Zahnarzt	40	24. 2. Schneider, Hans-Josef, Elektromeister	60
6. 2. Kampes, Richard, Gastwirt	77	24. 2. Erkelenz, Hubert, Grundstücksmakler	86
6. 2. Stammes, Wilhelm, Ingenieur	85	24. 2. Güntgen, Manfred, Kaufmann, selbstst.	65
7. 2. Baumgart, Dr. Hans-Dieter, Geschäftsführer	60	24. 2. Passing, Hermann, Retuscheur	88
7. 2. Kellermann, Friedel, Architekt	65	24. 2. Jurk, Wolfgang, Gastronom	82
7. 2. Möller, Wolfgang, Bankdirektor	75	24. 2. Schmidt, Paul, Schreinermeister	79
8. 2. Bretz, Hermann, Prokurist	60	25. 2. Walther, Ehrhardt, Immobilien-Kfm.	55
9. 2. Schweiger, Hans, Bankkfm./Ratshr. a. D.	81	25. 2. Moll, Jakob, Polizeihauptm. i. R.	85
9. 2. Braun, Josef P., Steuerberater	60	25. 2. Creutz, Dr. Horst	94
9. 2. Tietze, Artur, Vers.-Kaufmann	55	26. 2. Fraund, Carl, Goldschmiedemeister	80
9. 2. Possberg, Hans, Steueramtsrat	76	26. 2. Terboven, Wilhelm, Stadtdechant, Pfarrer	65
11. 2. Peter, Manfred, EDV-Berater	60	27. 2. Altendorf, Klaus, Bankprokurist i. R.	60
11. 2. Dorstel, Herbert, Kaufmann	79	27. 2. Schoen, Manfred, Schlossermeister	65
11. 2. Küpper, Peter, Isoliermeister	60	27. 2. Ecken, Ferdi, Steinmetz	75
11. 2. Rosteck, Hans-Jürgen, Kaufmann	70		
11. 2. Eyckeler, Willy, Kaufmann	85	1. 3. Vossen, Peter, Dekorateurmeister	91
11. 2. Neuschäfer, Paul, Krim.-Hpt.komm. i. R.	76	2. 3. Götzen, Heinrich, Gartenbauing.	65
12. 2. Wedepohl, Wolfgang, Pol.-Oberkommissar i. R.	65	3. 3. Vester, Dr. Helmut, Apotheker	87
12. 2. Kehrberg, Lutz, Geschäftsführer	55	3. 3. Roth, Prof. Dr. med. Stephan, Arzt	55
13. 2. Seuthe, Heinz, Rentner	82	3. 3. Höhe, Rudi, Geschäftsführer	65
13. 2. Linden, Hans-Jürgen, Kaufmann	79	3. 3. Neuntz, Rolf, Geschäftsführer i. R.	79
13. 2. Rayermann, Gerd, Dipl.-Kaufmann	81	4. 3. Zürich, Leo, Techn. Einkäufer	85
14. 2. Klement, Dr. Dieter	65	4. 3. Seydaack, Fritz, Rechtsanwalt	87
14. 2. Weniger, Hans, Rentner	88	5. 3. Dickschen, Emil, Textilkaufmann	84
14. 2. Harris, Steve, Entertainer, Sänger	40	6. 3. Pfützenreuter, Rainer, Speditionskaufmann	40
14. 2. Stoltefuß, Karl Heinz, Techn. Angestellter	65	6. 3. Niepenberg, Herbert, Gastwirt	60
14. 2. Bieber, Walter, Isolierer	85	6. 3. Radermacher, Peter, Oberstudiendir.	77
15. 2. Winkler, Dr. Frank, Arzt (Urologe)	55	7. 3. Jonas, Matthias, Oberrentmeister a. D.	75
16. 2. Schlösser, Kurt, Direktor	89	8. 3. Pieras, Rudolf, Wirtschaftsing.	65
16. 2. Treptow, Dr. Ing. Karl-Heinz, Direktor i. R.	77	8. 3. Tirtay, Hans-Willi, Elektroniker	40
17. 2. Netzer, Ernst, Hotelkaufmann	75	8. 3. Koch, Jürgen, Kriminalbeamter	55
17. 2. Brandt, Helmut, Direktor LKA NRW	65	8. 3. Bach, Reiner, Bauunternehmer	60
18. 2. Kräwinkel, Rudolf, Direktor IHC	77	9. 3. Schomburg, Robert, Säge-Ind.-Meister	65
18. 2. Wirtz, Eugen, Kfm. Angestellter	80	9. 3. Kloft, Wilhelm, Spediteur	55
		9. 3. Kämmerer, Jakob, Betriebsleiter	81

# Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-, Stein-, Kunststoffverarbeitung sowie Raumaustrockner, Heizungen und Garten-geräte



## DELVOS

Flurstraße 79 · Tel. (02 11) 9144 60 · Telefax (02 11) 9144 617  
40235 Düsseldorf



## Hausverwaltung-Treuhand GmbH

- Verwaltung von Miet- und Geschäftshäusern
- Verwaltung von Eigentumswohnanlagen
- eigene EDV-Anlage
- umfassende individuelle Betreuung
- langjährige Erfahrung in der Hausverwaltung

Tel.: 02 11/38 20 71 Fax 02 11/38 16 52

Adersstr. 91 40215 Düsseldorf  
Gf. Hans Kemper TG Schloßturnm

Datennetze  
Beleuchtungsanlagen  
Kabelfernsehanlagen  
EIB-Gebäudesystemtechnik  
Nachtstromspeicherheizung



## ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf  
Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76



## Elektro van Thiel

Inhaber: Frank van Thiel, Elektromeister  
Elektrotechnik · Reparatur  
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78 a · 40549 Düsseldorf-Heerd  
Tel. 50 45 77 · Fax 50 17 44

- Beratung · Planung · Ausführung
- Reparaturen
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Nachtstrom-Speicherheizungen
- Installationen für Datenübertragung
- Kommunikationsanlagen

Umbau und  
Fassaden-Sanierung  
aus einer Hand.

Putz, Trockenbau-  
und Malerarbeiten  
Wärmedämmssysteme  
Altbausanierung

**MAI** Stuck

Heinrich Mai & Sohn  
GmbH  
Düsseldorf

Heinrich Mai & Sohn GmbH  
Koppersstraße 21  
40549 Düsseldorf  
Postfach 11 07 40  
40507 Düsseldorf  
Tel. 02 11/5 68 66-0  
Fax 02 11/5 68 66 60

ZERTIFIZIERUNG

DIN EN ISO 9001  
4.05.0095



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten  
Malerei und Anstrich  
Tapezierarbeiten  
Bodenbeläge

Restaurationsarbeiten  
Fassaden- und Beton-  
sanierung  
Wärmedämmung

Franz Menke GmbH & Co KG  
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (02 11) 37 08 64 · 40217 Düsseldorf  
Fax (02 11) 37 08 65

# BAUEN, KAUFEN, FINANZIEREN:

Alles unter Dach und Fach:  Immobilienkredit-Programm



**Kreissparkasse  
Düsseldorf**

IN DÜSSELDORF NUR: KASERNENSTRASSE 69

Da wird unser Prinz  
ganz närrisch.



Schlösser. Das Alt.